

<b>Mitteilungsvorlage</b>	Vorlage-Nr: Öffentlichkeitsstatus:	VO/2014/4833 öffentlich		
<b>Handlungsempfehlungen zur Willkommens- und Anerkennungskultur in Osnabrück</b>				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungsart	Zuständigkeit	TOP-Nr.
Rat der Stadt Osnabrück	09.12.2014	Ö	Kenntnisnahme	

**Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/n Stadtziele/e:**

**Sachverhalt:**

Mit Schreiben vom 27. Oktober 2014 teilte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit, dass nach Prüfung der Projektausgaben die Zuwendung für das vom Europäischen Integrationsfonds kofinanzierte Projekt „Osnabrück und Du – Vielfalt ist unsere Stärke“ zur Stärkung der Willkommens- und Anerkennungskultur in Osnabrück in voller Höhe ausgezahlt wird. Damit ist die im Jahr 2013 gestartete Kampagne mit dem Gesamtvolumen von rund 135.000 € vom Fachbereich Stadtentwicklung und Integration faktisch kostenneutral umgesetzt worden. Bestandteile der Kampagne waren das Starterpaket „Osnabrück und Du“ mit Wegweiser-Broschüre und Portraitserie, das - im April 2014 mutwillig zerstörte - Großplakat „Vielfalt ist unsere Stärke“ am Stadthaus 1 und interkulturelle Trainings von Beschäftigten der Verwaltung.

Ein weiterer Baustein der Kampagne ist auch die in Kooperation mit dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück (IMIS) entwickelte Expertise „Willkommens- und Anerkennungskultur in Osnabrück – Analyse und Handlungsempfehlungen“. Vorgestellt wurden die Inhalte auf der Veranstaltung am 22. Januar 2014 anlässlich der Veranstaltung „Willkommens- und Anerkennungskultur in Osnabrück“ im Tagungszentrum Museum am Schölerberg, die von über 200 Teilnehmer/-innen besucht wurde. Im bevorstehenden Kooperationsgespräch des Teams Integration mit dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück (IMIS) werden die Inhalte der Expertise thematisiert.

Die Expertise (hinterlegt auf: <http://www.osnabrueck.de/77097.asp>) analysiert die gegenwärtige Situation in Osnabrück bezüglich der Etablierung von Willkommens- und Anerkennungskultur und definiert Handlungsempfehlungen für die kommunale Struktur.

Die Handlungsempfehlungen enthalten folgende Kernaussagen:

1. Wandel einer kommunalen Integrations- zu einer kommunalen Diversitätspolitik (d.h. Anwendung der Politik auf alle Einwohner mit ihren individuellen und vielfältigen Lebenslagen, nicht nur auf die mit Migrationshintergrund),
2. Willkommens- und Anerkennungskultur bezieht sich auf die gesamte Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund
3. Bekenntnis von Verwaltungsspitze und Politik zu Willkommens- und Anerkennungskultur im Rahmen der Anpassung bzw. Weiterentwicklung des Integrationsleitbildes

4. Abseits einer externen Analyse der Ist-Strukturen der Beratungslandschaft, etwa durch eine wissenschaftliche Untersuchung, kann eine solche Analyse auch auf Basis der Selbstreflexion der professionellen Integrationsarbeit erfolgen
5. Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts „Integrationslotsen“
6. Verstärkte Kooperation mit Migrantenorganisationen
7. Zusammenarbeit mit lokalen Medien und Institutionen, die einen Einfluss auf die (Weiter-)entwicklung von Willkommens- und Anerkennungskultur haben können
8. Vernetzung mit anderen Kommunen vorantreiben und Best-Practices hinsichtlich ihrer lokalspezifischen Umsetzbarkeit überprüfen und umsetzen
9. Prozess der Beteiligung von migrations- und integrationsrelevanten Fachbereichen bei der Querschnittsaufgabe Integration initiieren und koordinieren
10. Umsetzung des Flüchtlingskonzeptes bei verstärkter Berücksichtigung von Aspekten der Öffentlichkeitsarbeit
11. Einrichtung eines „Willkommensbüros“ für alle

Die Verwaltung wird die Handlungsempfehlungen im Rahmen der Erstellung eines Integrationskonzeptes aufgreifen und in Beteiligungsverfahren beispielsweise mit dem Migrationsbeirat der Stadt Osnabrück und intern mit dem Forum Integration der Verwaltung beraten und auf ihre Umsetzbarkeit hin prüfen.

Einzelne Ansätze wie die unter lfd. Nummer 5 der Expertise genannte - Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts „Integrationslotsen“ und unter lfd. Nr. 10 genannte - Umsetzung des Flüchtlingskonzeptes bei verstärkter Berücksichtigung von Aspekten der Öffentlichkeitsarbeit - werden durch die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe (16-2) bzw. die Koordinierungsstelle Flüchtlingssozialarbeit im Team Integration (16-2) bereits verfolgt.

In Bezug auf lfd. Nr. 7 - Zusammenarbeit mit lokalen Medien und Institutionen, die einen Einfluss auf die (Weiter-)entwicklung von Willkommens- und Anerkennungskultur haben können – wird zzt. für das kommende Jahr eine Tagung in Kooperation mit dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) vorbereitet, Interessierte werden rechtzeitig informiert.

Mersinger